



INHALTE – ZIELE – KONZEPTE

Die im Departement Altertumswissenschaften vertretenen Fachbereiche Ägyptologie, Alte Geschichte, Gräzistik, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft, Klassische Archäologie, Latinistik, Ur- und Frühgeschichtlich und Provinzialrömische Archäologie sowie Vorderasiatische Altertumswissenschaft bieten ein strukturiertes und am erfolgreichen Abschluss von Promotionen orientiertes Doktoratsstudium an.

Das Doktoratsprogramm der Basler Altertumswissenschaften stiftet den institutionellen Rahmen für inhaltlich ganz unterschiedlich ausgerichtete Promotionsvorhaben, die in einem der vertretenen Fachbereiche angesiedelt sind.

Durch die Verbindung von fachlich vertiefenden Lehrangeboten mit interdisziplinär altertumswissenschaftlichen Veranstaltungen wird eine optimale wissenschaftliche Qualifizierung und Entwicklung ermöglicht.

Die disziplinären Angebote sind darauf ausgerichtet, die Promovierenden in die aktuelle Forschung des jeweiligen Faches zu integrieren und innovative Forschungsmethoden zu vermitteln.

Die interdisziplinären Angebote sind der Kulturforschung der Antike gewidmet, methodisch-theoretisch ausgerichtet und beinhalten gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen (z.B. Herrschaft, Ethnizität, Religion, Gender, Ökonomie, Migration) oder kultur- und kunstwissenschaftliche Fragestellungen (z.B. Bild-Text-Relation, Ikonographie, Ästhetik).

VERANSTALTER

DEPARTEMENT ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Petersgraben 51, 4051 Basel
Telefon +41 (0)61 267 17 00
www.daw.philhist.unibas.ch

ORGANISATION

Dr. phil. Matthias Müller
matthias.mueller@unibas.ch

MA Laura Diegel
laura.diegel@unibas.ch

KOORDINATION

Dr. phil. Hans-Hubertus Münch
hubertus.muench@unibas.ch

WEITERE INFORMATIONEN | ANMELDUNG

Anmeldung bis zum 10. November 2015 an
hubertus.muench@unibas.ch

VERANSTALTUNGSORT

BILDUNGSZENTRUM 21 SEMINARRAUM „LINGUA FRANCA“

Missionsstrasse 21, 4055 Basel

Vorsitzende des Doktoratsprogramm-Ausschusses

Prof. Dr. Brigitte Röder
Tel. +41 61 267 23 83
brigitte.roeder@unibas.ch

Koordination

Dr. Hans-Hubertus Münch
Tel. +41 61 267 30 62
hubertus.muench@unibas.ch

NARRATIVE

IN ANTIKEN KULTUREN UND IN DEN ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

INTERNATIONALE GRADUIERTENTAGUNG

im Rahmen des Doktorats-
programms des
Departements
Altertumswissenschaften
der Universität Basel

16.–17. NOVEMBER 2015



Erzählen ist eine elementare kommunikative Funktion des Menschen. So hat nicht nur das gemeinschaftsstiftende mündliche ‚Geschichtenerzählen am Lagerfeuer‘ eine immanente soziale Dimension, sondern kreieren narrativ angelegte Texte und Bilder auch Identitäten oder begründen Herrschaftsansprüche einzelner Akteure oder Gruppen. Narrative ermöglichen es, mit gesellschaftlichem Wandel und Brüchen umzugehen, und bieten Erklärungen dafür an. Im Zuge eines narrative turn wird das Forschungsparadigma Narrativität daher seit geraumer Zeit auch in wissenschaftlichen Feldern ausserhalb der Literaturwissenschaft breit rezipiert. Im Fokus stehen dabei besonders die Hervorhebung der lebensweltliche Bedeutung von Narrativen in ihren kulturellen und situativen Ausprägungen und die Untersuchung der an die Narrative gebundenen Medien sowie deren gattungsspezifische Implikationen für die Gestaltung der Erzählungen. Die diesjährige Graduiertentagung möchte sich daher dieses Themas annehmen.

Da narrative Formen nicht nur vielen unserer Quellen zu eigen sind, sondern auch das wissenschaftliche Arbeiten selbst prägen, indem – bewusst oder unbewusst – Daten in eine erklärende Erzählung gebettet werden, soll auch das narrative Bezugssystem der altertumswissenschaftlichen Fachtraditionen kritisch reflektiert werden. Die von den einflussreichen Exponenten der Fächer entworfenen Erklärungsnarrative wirken oft bis in unsere Zeit fort. Master narratives wie die Glorifizierung von Zentralgewaltszeiten (Golden Ages vs. Dark Ages) oder die Entstehung des Individuums sind wirkmächtige mentale Grundmuster. Wissenschaftler sind immer von ihrer eigenen Zeit, von aktuellen gesellschaftlichen Diskursen beeinflusst, was ihre Sicht auf die vergangenen Zeiten prägt. Somit stehen nicht nur die Formen und Funktionen der antiken Narrative im Fokus der Tagung, sondern es soll ebenfalls eine intensive Reflexion über die Methoden der altertumswissenschaftlichen Forschung und den Umgang mit Metanarrativen erfolgen.

NARRATIVE

IN ANTIKEN KULTUREN UND IN DEN ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

INTERNATIONALE GRADUIERTENTAGUNG

Mo, 16. November

9.00 Begrüssung und Einleitung

Einführungsvortrag

9.30 Prof. Dr. Alexander Honold (Germanistik, Basel):
Narrative. Die Kulturtechnik des Erzählens aus literaturwissenschaftlicher Sicht

Methodenpanels: Die Narrative der Forschung

1) Altertumswissenschaftliche Narrative im Laufe der Zeit

10.20 Dr. Hubert Roeder (Ägyptologische Forschungsstätte für Kulturwissenschaft, Universität Heidelberg):
Verloren zwischen Legitimation und Unterhaltung. Zur Notwendigkeit eines Perspektivenwechsels bei der Erforschung altägyptischer Narrative

11.10 *Kaffeepause*

11.30 M.A. Anna Flückiger (Ur- und Frühgeschichte, Basel):
Halb so wild? Frühgeschichtliche Archäologie zwischen Forschung und Vermittlung

12.10 lic. phil. Daniel Arpagaus (Ägyptologie, Basel):
Das Wissenschaftsnarrativ vom unwissenschaftlichen Denken der Ägypter

12.50 *Mittagessen*

2) Antike Narrative und Gegenwartskultur

14.30 Prof. Dr. Thomas Meier (Ur- und Frühgeschichte, Heidelberg):
Geschichte erzählen. Anmerkungen zu den transdisziplinären Bedingungen und Verantwortungen von Wissenschaft

15.20 MA Hanan Birenzweig (Alte Geschichte, Basel):
Die Entstehung des rabbinischen Judentums - neue Narrative

16.00 *Kaffeepause*

16.20 MA Lukas Bohnenkämper (Ägyptologie, Basel):
Krieg – „Der Vater aller Dinge“ oder ein (politisch) unkorrekter Erklärungsansatz?

17.00 Abschlussdiskussion Methodenpanels

Abends Conference Dinner

Di, 17. November

ab 9.30 Kaffee

Phänomenologiepanels: Die Narrative der alten Kulturen

3) Narrative Konstruktionen von Herrschaft und Gesellschaft

10.00 Dr. Alexander Heinemann (Klassische Archäologie, Freiburg i. B.):
Fundierung und Iteration: Zu einer Poetik der politischen Narration in der klassischen Antike

10.50 lic. phil. Daniele Furlan (Vorderasiatische Altertumswissenschaft, Basel):
Per aspera ad astra! Zur Funktion von Misserfolgsberichten im Triumphnarrativ in den Annalen assyrischer Herrscher

11:30 *Kaffeepause*

11.50 MA Matthias Stern (Alte Geschichte, Basel):
The Old Man and the State. Cicero und die auctoritas senatus in den Catilinarischen Reden

12:30 *Mittagessen*

4) Narrative Diskurse um kulturelle Identität: Methoden und Problematik

14.00 Prof. Dr. Antje Wessels (Klassische Philologie, Leiden):
Verankerung als Prinzip – Zu einem Narrativ in der griechischen und römischen Antike

14.50 MA Anne-Sophie Meyer (Latinistik, Basel):
Paradigmenwechsel: Götterloses Erzählen in Lucans Pharsalia

15.30 Abschlussdiskussion Phänomenologiepanels und Schlussdiskussion der Tagung

